

## **Erfahrungsbericht zum Studium an der Högskolan Väst, Trollhättan (Schweden); WS 2011/2012**

### **Die Vorbereitung**

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts war im grossen und ganzen unkompliziert. Nach Anmeldung im Nordischen Institut half das Greifswalder Auslandsamt sehr freundlich bei der Erledigung der Formalitäten und auch Institut und Gasthochschule (ueberraschenderweise allerdings eine Andere, als urspruenglich angedacht) halfen gern weiter. Das einzige Problem, das sich bereits hier abzeichnete, war das Learning Agreement, bzw. die Kurswahl. Zum Zeitpunkt der Bewerbung war das (schwedischsprachige) Kursangebot noch nicht fertig und das Angebot an englischen Kursen ist sehr begrenzt. Es wurde jedoch versichert, dass sich diese Probleme vor Ort lösen wuerden.

Am 23.08., dem „Arrival Day“ ging es also von Greifswald aus via Fähre und Bahn nach Trollhättan, wo ein Mitarbeiter des International Students Committee bereits am Bahnhof wartete um die Neuankömmlinge den Weg zum Wohnheim zu zeigen.

### **Die Unterkunft**

Um die Unterbringung während des Aufenthalts kuummert sich die Gasthochschule. Die meisten der International Students leben in 2 Gebäuden im Lantmannavägen in 2er oder 3er WGs. Die Wohnungen sind zweckmässig, aber ausreichend möbliert, verfügen neben den individuellen Zimmern meist über ein kleines Wohnzimmer, eine Essküche, Bad mit Badewanne und einen Balkon. Desweiteren gibt es einen Gemeinschaftsraum, der fuer Parties gemietet werden kann und eine Wäschestube, in der man 8x im Monat kostenlos waschen kann.

Da hier, wie erwähnt, fast alle Austauschstudenten untergebracht sind, sind die Chancen mit einem Schweden zusammenzuwohnen, sehr gering. Es ist also anzuraten seine Englischkenntnisse vor der Anreise nochmal etwas aufzupolieren. Der Preis ist mit ca. 240EUR/Monat angemessen und der Weg zur Hochschule zu Fuß in ca. 25min zu bewältigen. Es gibt aber auch die Möglichkeit den Bus zu nehmen, oder günstig ein Fahrrad zu erwerben.

### **Studium an der Gasthochschule**

Nach dem Arrival Day folgten die Days Of Introduction. Dort wurden allgemeine organisatorische Dinge erklärt, Begruessungsparties veranstaltet und individuelle Termine mit den jeweiligen Koordinatoren des Fachbereichs zur Besprechung des Stundenplans vereinbart. Letzteres kristallisierte sich wider der Versprechungen und trotz der sehr hilfsbereiten und engagierten Koordinatorin der Gasthochschule als Problem heraus. Auf Grund der eher technischen Ausrichtung der Hochschule war es unmöglich, ausreichend Kurse zu finden, die auch nur ansatzweise etwas mit meiner Studienrichtung zu tun hatten, was dazu führte, dass ich letztendlich u.a. einen Kurs in Sozialpsychologie belegt habe, um überhaupt einen schwedischsprachigen Kurs absolvieren zu können.

Als das Chaos der Kurswahl überstanden war und man sich mit dem etwas anderen System vertraut gemacht hatte, wurden aber auch sehr positive Aspekte der Hochschule deutlich. Die Kontaktzeit ist deutlich geringer und entsprechend hoch sind die Erwartungen an Eigeninitiative und Leseaufwand. Die Kurse sind meist klein, die Dozenten sehr freundlich und hilfsbereit und es wird viel in kleinen Lerngruppen gearbeitet und an Projekten. Meines Eindrucks nach wird der Student deutlich mehr zum Bilden eigener Meinungen ermutigt, als ich es aus Deutschland kenne. Ebenfalls positiv aufgefallen ist die technische Ausrüstung. Die Hochschule ist insgesamt sehr modern und übersichtlich strukturiert, es gibt viele Computerräume von denen etliche jederzeit offen sind, Küchen, die die Studenten benutzen dürfen und mit Hilfe einer universell einsetzbaren Karte Öffnungszeiten von 06:00-22:30, was sehr flexible Arbeitszeiten möglich macht.

Ein wenig Aufpassen muss man was die Kursdauer angeht. Nicht alle beginnen bereits in der ersten oder zweiten Woche und auch das Enddatum variiert. Dies kann aber den Vorteil haben, dass man nicht alle Prüfungen zeitgleich absolvieren muss.

### **Alltag und Freizeit**

Trollhättan ist eine kleine, schön gelegene Industriestadt. Alltag und Freizeit unterscheiden sich meines Eindrucks nach grundsätzlich nur wenig vom Leben in einer deutschen Kleinstadt. Es gibt einige Clubs, Bars, Fitnessstudios, usw.. Anzumerken wären nur die Möglichkeiten für Ausflüge nach Göteborg, Vänersborg, Oslo, etc.. Leider ist es häufig nicht einfach, Kontakte zu einheimischen Studenten zu knüpfen, da viele außerhalb wohnen und nur zu Lehrveranstaltungen in die Stadt kommen. Im Gegensatz dazu sind die anderen Austauschstudenten allerdings meist sehr kontaktfreudig und man muss sich kaum Sorgen machen zu vereinsamen. Das International Students Comitee organisiert auch während des Semesters immer wieder Veranstaltungen.

So fern man kein schwedisches Konto eröffnen möchte, ist es sehr ratsam, sich eine Kreditkarte anzuschaffen. Da man in Schweden fast überall mit Kreditkarte zahlen kann und die Gebühren beim Geldabheben sehr hoch sind, ist dies eine sehr günstige Alternative.

### **Fazit**

Alles in allem blicke ich auf mein Auslandssemester mit gemischten Gefühlen zurück. Die Erfahrung in einem anderen Land zu leben, möchte ich nicht missen, allerdings hat mir der Aufenthalt hier aus sprachlich/akademischer Sicht leider nicht so viel gebracht wie ich es mir gewünscht hätte.